Beobachtungen im Aquarium

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1959)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987812

Nutzungsbedingungen

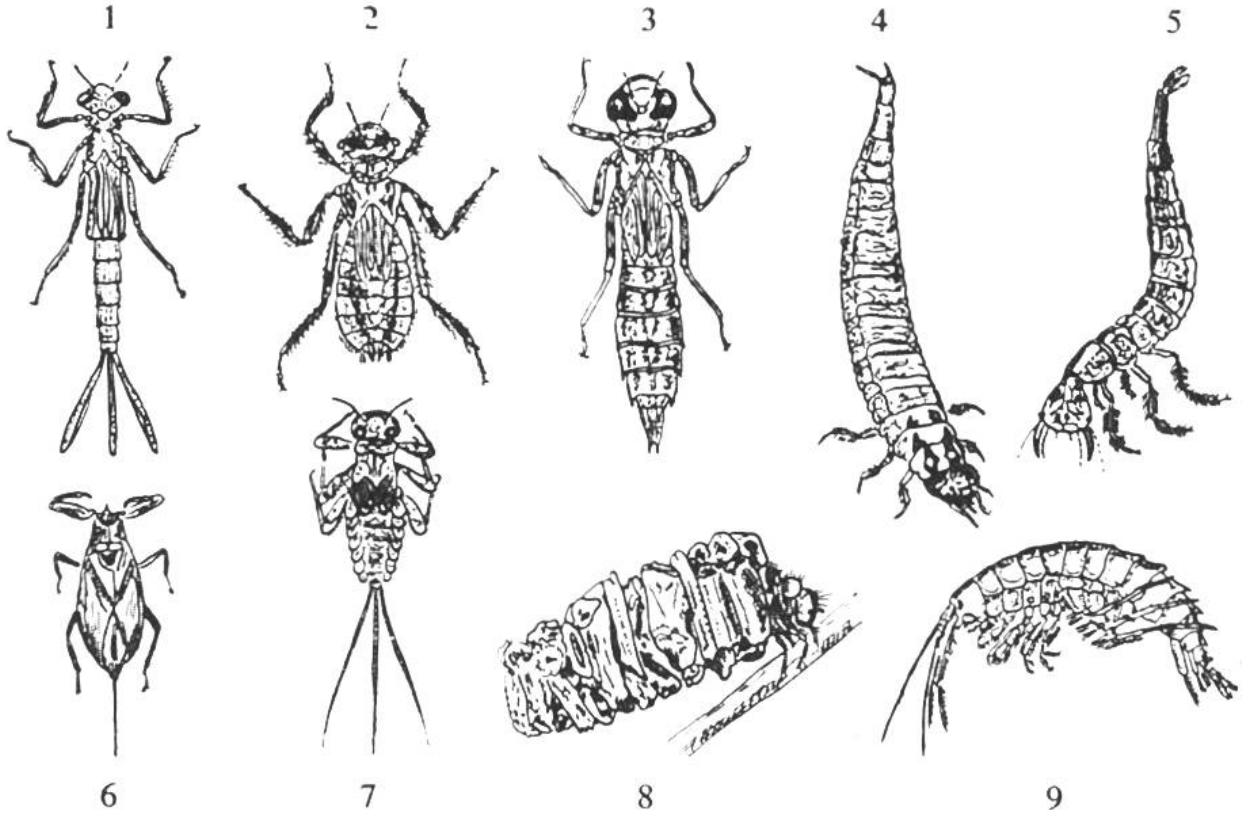
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



1–3 Libellenlarven; 1: Larve einer Kleinlibelle mit drei Ruderplättchen; 2: Libellulidenlarve; 3: Larve einer grossen Äschna (Teufelsnadel). 4: Larve des grossen Kolbenwasserkäfers. 5: Larve des Gelbrandkäfers. 6: Wasserskorpion. 7: Eintagsfliegenlarve. 8: Köcherfliegenlarve mit selbstgebautem Häuschen. 9: Bachflohkrebs.

BEOBACHTUNGEN IM AQUARIUM

Nicht von farbenprächtigen exotischen Fischen soll hier die Rede sein, vielmehr von den vielen interessanten kleinen Wassertieren, die wir alle ohne grosse Mühe in jedem Tümpel und Weiher finden können. Zu ihrer Beobachtung und Aufzucht benötigen wir auch kein teures schönes Aquarium; billige Einmachgläser genügen vollkommen, und sicher wird dir deine Mutter eines oder mehrere davon geben. Aus solchen Einmachgläsern lassen sich wirklich kleine Aquarien machen. Fülle sie 5 cm hoch mit sauber gewaschenem Sand und setze einige Unterwasserpflanzen, die du im Frühsommer in jedem Tümpel findest, ein. Lasse das Glas an einem hellen Ort vorerst einige Tage stehen, damit die Pflanzen anwachsen können. Die Pflanzen liefern den Tieren den zum Leben notwendigen Sauerstoff.

An einem schönen Tag gehen wir mit einem möglichst engmaschigen Netz an einen nahen Tümpel oder Weiher und fischen auf

Bevor wir die gefangenen Tiere ins Aquarium bringen, setzen wir einige Unterwasserpflanzen in den sauber gewaschenen Sand ein.

dem Grund oder in den Wasserpflanzen nach unseren künftigen Pfleglingen. Haben wir Glück, so finden wir sicher Froscheier. Sie kleben oft in grossen Klumpen zusammen. Nimm nur wenige davon heim. Je nach der Wasserwärme schlüpfen aus diesen Eiern bald die Larven, die wir als Kaulquappen oder Rossköpfe kennen. Füttere sie mit angefaulten Salatblättern und beobachte, wie sie wachsen. Wenn aber das Tierchen zum kleinen Frosch entwickelt ist, bringe es in die Natur zurück, da die Ernährung dann viel zu schwierig ist. Äusserst dankbare Aquarienbewohner sind auch unsere Teichmolche. Sie lassen sich jahrelang selbst in kleinen Gläsern halten und pflanzen sich gerne fort. Wir füttern sie mit kleinen Würmern. Rohe Fleischstückchen, mit der Pinzette vor den Mund gehalten, nehmen sie ebenfalls an.

In fast jedem Tümpel wirst du Libellenlarven aller Art finden. Füttere sie mit kleinen Würmchen und, wenn sie grösser werden, auch mit Fliegen. Die Larven werden sich mit zunehmendem Wachstum häuten. Libellen machen eine unvollkommene Wandlung durch. Wenn die Larven nicht mehr fressen wollen, stehen sie vor der Verwandlung. Stecke einen Holzspan in den Sand, der etwa 20 cm über den Wasserspiegel ragt, an dem die Larve emporkriechen kann. Eines frühen Morgens wirst du eine prächtige Libelle finden, die aus der Larve geschlüpft ist. Die leere Larvenhaut hebe dir auf. Das Tierchen kann dich nicht stechen. Schenke ihm bald die Freiheit.

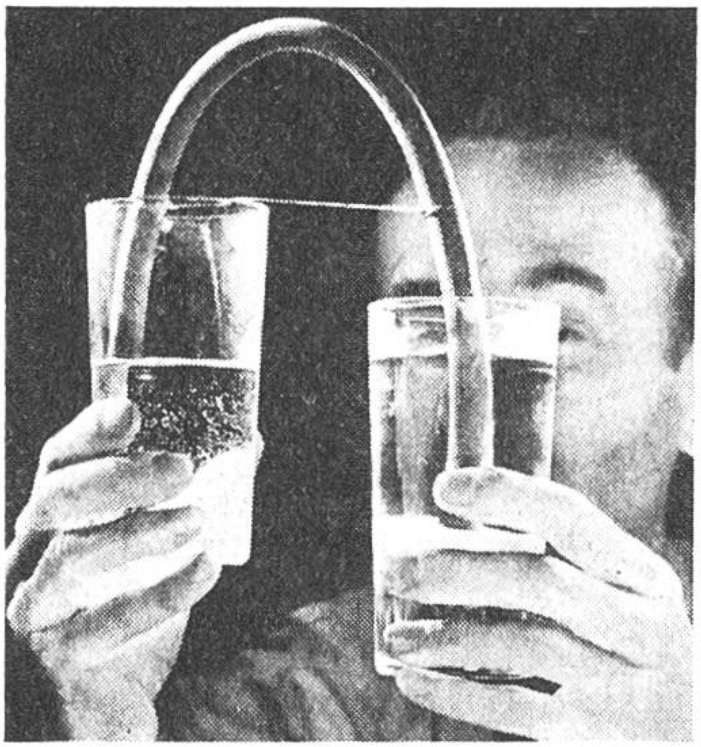
Teichmolche sind dankbare und ausdauernde Aquarienbewohner; sie lassen sich selbst in kleinen Gläsern gut halten.

Sicher wirst du einmal auch einen kleinen Wasserskorpion im Netz finden. Mit seinem schnabelartigen Mundwerkzeug kann er in den Finger stechen, wenn man ihn etwas unvorsichtig berührt. Gefährlich aber ist das Tierchen nicht. Beobachte, wie der Wasserskorpion mit seiner langen Atemröhre atmet, wenn er an die Wasseroberfläche kommt. Füttere das Tier mit Fliegen und Würmern. Vielleicht hast du sogar das Glück, einen grossen Kolbenwasserkäfer oder seine Larve zu finden. Die Tiere nähren sich von Pflanzenteilen und sind harmlos, die Larve aber lebt räuberisch. Du musst sie allein in einem Glase halten. Viel häufiger ist der Gelbrandkäfer. Man erkennt ihn an dem gelben Rand, der seinen ganzen Rücken säumt. Setze ihn ja nicht zu andern Tieren; er ist ein mordlustiger Kerl und frisst die andern Tiere alle auf. Füttere ihn mit kleinen Kaulquappen oder Regenwürmern. Auch seine Larve ist ein arger Räuber. In jedem Bach findest du merkwürdige, walzenförmige Gebilde, die am Boden herumkriechen. Bald sind sie aus Sandkörnchen, bald aus Pflanzenstücken gebaut. Vorne gucken einige Beine und ein brauner Kopf heraus. Es sind die Larven der Köcherfliege, die ihr selbstgebautes Haus mit sich herumtragen. Auch kleine Bachflohkrebse wirst du finden. Die lustigen Gesellen sind sehr lebhaft, halten es aber im Aquarium nur kurze Zeit aus, da sie sehr sauerstoffbedürftig sind und daher in fliessendem Wasser leben. Das gleiche gilt für die Larven der Eintagsfliege. Trotzdem nimm sie mit nach Hause und beobachte die Tierchen. Sie werden dir viel Interessantes vermitteln.

Alles Leben auf unserer Welt ist völlig vom Wasser abhängig. Ohne Wasser gibt es keine Pflanzen und keine Tiere. Die Beobachtungen werden dir Freude und Naturerkenntnis bringen. Halte aber immer nur Tiere, die du richtig pflegen kannst. Das ist deine allererste Pflicht, denn nur der verantwortungsbewusste und anständige Mensch darf Tiere gefangen halten. OPW

WIE FUNKTIONIERT EIN HEBER?

Fülle zwei Gläser mit Wasser und verbinde sie wie auf dem Bild mit einem kurzen, U-förmig gebogenen und mit Wasser gefüllten Schlauchstück oder Glasrohr.

Hebst du das eine Glas, so wird sofort Wasser von diesem durch den Heber in das tiefere Glas fliessen, bis Niveaugleichheit zwischen den beiden Wasseroberflächen besteht. Senke das Glas wieder – und das Wasser kommt zurück. Dieser geheimnisvolle Vorgang hat zwei Ursachen.

Auf jeden Quadratzentimeter der beiden Wasseroberflächen drückt die atmosphärische Luft mit 1,033 kg (in Meereshöhe) und verhindert dadurch das Abreissen der Wasserverbindung im U-Rohr. Ist das Niveau des Wassers in beiden Gläsern gleich hoch, so befindet sich im linken und im rechten Schenkel des U-Rohrs ein genau gleiches Wassergewicht und beide Seiten sind wie bei einer beidseitig gleich belasteten Schalenwaage im Gleichgewicht. Wird das eine Glas gesenkt, so verlängert sich die Wassersäule im betreffenden Heberschenkel, und es entsteht ein Übergewicht, das sich durch Abfliessen von Wasser bis zur Erreichung der Niveaugleichheit des Wassers in beiden Gläsern wieder ausbalanciert.